

„Hugo Falcandus“ im Licht des Briefs an Petrus. Neues zu einem vieldiskutierten politischen Literaten

Von

RICHARD ENGL

1. Problemstellung

Im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts verfasste ein als „Hugo Falcandus“ bekannter Autor eine Geschichte des Königreiches Sizilien, die als einer der wichtigsten Texte der „Renaissance“ jenes Jahrhunderts gilt¹. Geistreich und stilistisch brillant geschrieben, verrät das Werk eine intime Kenntnis der Vorgänge im politischen Zentrum des Königreiches, am Hof von Palermo. So stellt es die wichtigste Quelle für das sizilische Reich drei Jahrzehnte nach dessen Gründung durch eine normannische Erobererdynastie dar². Dieses Reich, das Inselsizilien

1) Zuletzt ediert in: Pseudo Ugo Falcando, *De rebus circa regni Siciliae curiam gestis – Epistola ad Petrum de desolatione Siciliae*. Edizione critica, traduzione e commento a cura di Edoardo D'ANGELO (Edizione nazionale dei testi mediolatini d'Italia 36 / Fonti per la storia dell'Italia medievale. RIS³ 11, 2014) S. 50–324; laut Graham A. LOUD / Thomas WIEDEMANN, Introduction, in: *The History of the Tyrants of Sicily by ‚Hugo Falcandus‘ 1154–69, transl. and annotated by Graham A. LOUD / Thomas WIEDEMANN* (Manchester Medieval Sources Series, 1998) S. 1–53, hier S. 1, „one of the most important texts illustrating the revival of classical learning during the twelfth-century renaissance“. – Für wertvolle Hinweise zu diesem Beitrag danke ich herzlich Prof. Dr. Knut Görich, München.

2) Vgl. nur Glauco M. CANTARELLA, *Ripensare Falcando*, in: StM. Serie terza 34 (1993) S. 823–840, hier S. 823: „Senza la *Historia* [...] di Ugo Falcando non saprem-